



*Während der langen Winterabende saßen Sheriff und Gefangene einträchtig beim Pokerspiel zusammen*

Die Sommermonate waren Osagebills Reisezeit in den nördlichen Staaten. Während des Winters hatte er sein ständiges Quartier im Süden.

Sobald das kältere Wetter einsetzte, dampfte Bill auf Kosten einer Eisenbahngesellschaft den Schwalben nach und ließ sich in einem ihm bekannten texanischen Städtchen von einem ihm noch besser bekannten Sheriff als Vagabund verhaften und bekam prompt seine vier Monate aufgebrummt.

Der Sheriff hatte ein Herz für seine Stromer, und besonders Osagebill durfte sich seiner Gunst erfreuen, denn Bill führte ihm jedes Jahr eine kleine Schar verlässlicher und anständiger Kunden zu, welche, wie Bill, sich nach einem freien, warmen Winterquartier sehnten.

Zwischen dem Sheriff und seinen Stromern bestand ein ungeschriebener Kontrakt, eine Abmachung, die beiden Parteien die besten Vorteile brachte.

Der Sheriff bekam für jeden Arrest, den er meldete, aus dem Oberamtssäckel eine Prämie von 15 Dollars ausbezahlt. Zehn behielt er für sich selbst, die restlichen fünf wurden dem freiwilligen Arrestanten in die offene Hand gedrückt.

Dem geschäftstüchtigen Beamten taten die fünf Dollars, die er jedem seiner Stromer zu geben hatte, nicht leid, denn er wußte, daß er diese Groschen den Kunden während der langen Winterabende beim Pokerspiel im „Jail“ (Gefängnis) wieder abnehmen konnte.

Osagebill, der die „Tüchtigkeit“ des Sheriffs wohl kannte, beteiligte sich nicht am Spiel, sondern vertrieb sich die Zeit mit Schnitzarbeiten.

Er hatte es in dieser Kunst zu einer außerordentlichen Fertigkeit gebracht, welche ihm des öfteren guten Verdienst verschaffte. Er nahm dann vom Sheriff Urlaub und verhausierte die hergestellten Sachen im nahen Städtchen.

Allerdings bekam der Sheriff auch hiervon seine Prozente, doch benahm er sich seinem Lieblingskunden gegenüber äußerst bescheiden.

Das Leben im „Jail“ war, nach Bills Angaben, kein so übles. Die Kost war gut und reichlich, des öfteren gar schlemmerhaft, da die vom Ausgangsurlaub zurückkehrenden Stromer nicht selten Hühner und sonstiges, angeblich „herrenloses“